

## **Junge Menschen in der Pandemie nicht vergessen!**

Junge Menschen leiden besonders unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie: Es können weder Partys noch neue Lebensabschnitte gefeiert werden, Freundinnen und Freunde werden statt in der Schule oder im Club bei Clubhouse gehört oder bei Zoom gesehen, das erste Semester an der Universität wird zum Semester vor dem Bildschirm. Umso wichtiger ist es, dass die jungen Menschen, von Schüler über Auszubildende bis zur Studentin gehört und gesehen werden!

Die Junge Union Kiel begrüßt daher den Perspektivplan der Landesregierung der auch Perspektiven für junge Menschen aufzeigt. Außerdem befürwortet die Junge Union Kiel die bisher getroffenen Maßnahmen für Studenten wie die verlängerte Regelung zum Freiversuch bei Klausuren während der Pandemie, die Freisemesterregelung zum Sommersemester 2020 sowie Wintersemester 2020/21 und den erleichterten Zugang zum BAföG.

Darüber hinaus fordert die Junge Union Kiel für den Bereich der Hochschulen:

- Beratende Unterstützung und alternative Kennenlernformate für Studienanfängerinnen und -anfänger durch das Studentenwerk SH und die Fachschaften, z. B. ein Buddy-Programm von älteren Semestern für Erstsemester
- die Möglichkeit einer Erstattung des Semestertickets für das Sommersemester 2021 auf unbürokratischerem Wege in Härtefällen, sofern weiterhin primär Onlinelehre stattfindet
- die Ausweitung der Freisemester-Regelung auf das Sommersemester 2021, falls weiterhin Beeinträchtigungen im üblichen Lehr- und Prüfungsbetrieb bestehen
- die schnellstmögliche Wiederaufnahme von patienten- und praxisbezogenen Präsenzveranstaltungen, bei denen der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann (Human- und Zahnmedizin), unter strengen Hygienevorschriften
- eine Flexibilisierung der Durchführungsbedingungen des Präparierkurses für (Zahn-) Medizinstudenten unter bestmöglichen Hygienebedingungen und schnellstmögliche Wiederaufnahme des regulären Präparierkurses
- die Bereitstellung durch die Lehrkrankenhäuser von OP-Masken bzw. in Einzelfällen auch FFP2-Mundschutzen für Medizinstudenten im Praktischen Jahr sowie im allgemeinen klinischen Einsatz
- eine Priorisierung von PJlern und Medizinstudenten, die im Krankenhaus an besonders exponierten Stellen eingesetzt werden, in der Impfstrategie des Bundes und Landes, z. B. mit einer Impfung mit dem AstraZeneca-Impfstoff

- die Anwendung von Hygienekonzepten und Erarbeitung einheitlicher Rahmenbedingungen zur Durchführung von notwendigerweise präsenten Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen, sobald diese pandemisch vertretbar sind.

Nicht nur der Bereich der Hochschullehre ist zu betrachten, sondern auch die Situation vieler Auszubildender im Land. Die Junge Union Kiel fordert daher:

- die weitere (finanzielle) Förderung der Anstellung und Übernahme von Auszubildenden auch während der Corona-Krise
- eine Initiative der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer, die Auszubildenden des Landes jahrgangsübergreifend miteinander digital zu vernetzen und somit eine Austauschplattform zu schaffen
- die Ausrufung eines landesweiten Wettbewerbs „Meister(in) der Ausbildung trotz und mit Corona!“

### **Begründung:**

Vor allem Studienanfängerinnen und -anfänger haben große Schwierigkeiten, sich bei reiner Onlinelehre an den Universitäten und Hochschulen zurechtzufinden, einzuleben und neue Kontakte und Freunde in einer fremden, neuen Stadt zu finden. Online-Kennenlernformate der Fachschaften sollen durch coronakonforme Präsenzveranstaltungen, z. B. eine Stadt-Schnitzeljagd zu zweit oder ein Buddy-Programm zwischen älteren und Erstsemestern, ergänzt werden.

Viele Studenten und Auszubildende leiden in der Pandemie, nicht nur durch die Einschränkung ihrer sozialen Kontakte, sondern auch finanziell. Viele Minijobs fallen durch die Schließung des Einzelhandels und der Gastronomie weg. Durch die Erstattung der Kosten des landesweiten Semestertickets im Sommersemester 2021 (bei Aufrechterhaltung der Onlinelehre) würde für viele Studenten ein großer finanzieller Mehraufwand wegfallen und alle Studenten finanziell entlasten.

Die Corona-Pandemie hat auch in der universitären Lehre die Möglichkeiten von Online-, Distanz- und Hybridunterricht gezeigt. Aber eben auch dessen Grenzen. Besonders Studenten der medizinischen, aber auch anderer praxisorientierter Fächer können während der Pandemie keine Praxiserfahrungen sammeln. Praxisunterricht muss in praxisnahen Fächern so schnell wie möglich wieder unter den bestmöglichen Hygienebedingungen stattfinden können, um eine optimale Ausbildung und damit auch die Zukunft gute medizinischer Versorgung gewährleisten zu können.

Ein großes Problem sowohl für Studenten als auch für Auszubildende bildet die Tatsache, dass durch den Wegfall von Präsenz- und praxisbezogenen Lehrveranstaltungen die Regelstudien-/ausbildungszeit nicht eingehalten werden kann. Nicht nur der zeitliche Mehraufwand, sondern auch

die damit steigende finanzielle Belastung stellen große Belastungen für viele junge Menschen dar. Umso wichtiger ist es, dass das Fachsemester für hochschulrechtliche und ausbildungsförderungsrechtliche Regelungen, die an die Regelstudienzeit oder an die Fachsemesterzahl anknüpfen, nicht gewertet wird. (Freisemester) sowie für Ausbildungswege flexible und individuelle Möglichkeiten geschaffen werden.

Hochschulen, Ausbildungsbetriebe und berufsbildende Schulen müssen ihr Möglichstes tun, um die Studenten und Auszubildenden in der seit gut einem Jahr andauernden Pandemie bestmöglich zu unterstützen. Das geht einerseits mit finanziellen Erleichterungen und materieller Unterstützung, aber vor allem auch mit Empathie, Verständnis und Wohlwollen. Die Junge Union Kiel ruft alle Verantwortlichen auf, jungen Menschen in Studium und Ausbildung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.